

Heil'ge Mutter, welche Schmerzen

T.: aus "Ein frommes Jahr", Band 1, Nördlingen 1889
M.: aus "Engelsharfe", Passau 1866

Heil'-ge Mut-ter, wel - che Schmer-zen wur-den dei - nem rein-sten
Her-zen hier in die-sem Jam-mer - tal! O wie kann ich da er -
se - hen, daß nur durch des Kreu - zes We - hen geht der
Weg zum Him - mels - mahl.

2. O, wie standest du im Leide, als im Tempel prophezeite
dir der greise Simeon, daß sich gegen ihn erheben
wird sein Volk und ew'ges Leben Treuer'n geben wird dein Sohn.
3. Als du, Jungfrau, nach Ägypten fliehen mußt'st mit dem geliebten
Kinde, Welch ein herber Schmerz! Was hat da in Heidenlanden
deine Seele ausgestanden, wie in Trauer war dein Herz!
4. Ach, wie stand dein Herz im Leide, als da von der Mutter Seite
war der liebste Knabe fern! Welch ein Schmerz und welche Klage,
bis du ihn am dritten Tage fandest in dem Haus des Herrn!
5. Ach, wie plagten dich die Peinen, als du Gottes Sohn und deinen
mit dem Kreuze mußtest seh'n! Wär' dein Herz von Marmorsteinen,
müßt es dennoch blutig weinen in so unnennbarem Weh.
6. Groß erst waren deine Wehen, als du mußt'st am Kreuze stehen
deinen Sohn so schnöd verhöhnt, da er doch der Menschen Schulden
zahlet hier in reichsten Hulden und die Seelen Gott versöhnt.
7. Ach, auf deinem Mutterschoße liegt im Tode nun der große
Herr und Heiland aller Welt; welche Lust in Kindestagen –
und nun welche schweren Plagen schickt dir Gott vom Himmelszelt!

8. Gott, wie mußt'st du, Mutter, klagen, als der Sohn dir wird getragen
in das neue Felsengrab! Da ward dir zum herbsten Leide
er, den einst zur höchsten Freude dir der ew'ge Vater gab.
9. Mutter nun, o schmerzenreiche, nie von meiner Seele weiche
deiner Leiden blut'ge Zahl; laß mich, Mutter, mit dir leiden
und so herrlich mich erstreiten jenes ew'ge Freudenmahl.